



PROJEKT FACTSHEET

Kirgisistan August 2014

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

DÖRFICHE GEMEINSCHAFTEN BETREIBEN AKTIVE GESUNDHEITSFÖRDERUNG



Ansatzpunkt für das Projekt sind die Menschen vor Ort: Die einzelnen Quartiere werden sowohl in die Planung als auch in die Umsetzung gesundheitsbezogener Aktivitäten, etwa die Kontrolle des Blutdrucks oder Debatten über gesunde Lebensweisen, aktiv einbezogen. Das in enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium durchgeführte Programm soll nicht nur die Gesundheit nachhaltig verbessern, sondern ermöglicht der lokalen Gemeinschaft auch ein aktives Engagement als zivilgesellschaftliche Akteurin. Da die ersten Massnahmen sehr positive Ergebnisse hervorbrachten, wurde das Projekt auf die nationale Ebene ausgeweitet.

LÄNDERKONTEXT

Die Kirgisische Republik, die bis zur Unabhängigkeit 1991 Teil der Sowjetunion war, gehört nach wie vor zu den ärmsten der ehemaligen Sowjetrepubliken. Schätzungsweise ein Drittel der 5,4 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner lebt unter der Armutsgrenze. Nur etwa 35 % der Bevölkerung leben in den städtischen Zentren Bischkek, Osch und Dschalabad, die Mehrheit hingegen im ländlichen Raum. Der Übergang Kirgisistans zur Demokratie verlief turbulent. Weit verbreitete Unzufriedenheit wegen mutmasslicher Korruption und eine Beschneidung der Bürgerrechte führten zu Phasen der Instabilität und einem starken Nachlassen des Vertrauens in staatliche Institutionen.

Die Schweiz ist seit Beginn der 1990er-Jahre in Kirgisistan präsent und bemüht sich kontinuierlich um die Förderung eines friedlichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformationsprozesses. In ihrer Kooperationsstrategie für Kirgisistan 2012–2015 benannte die Schweiz die Gesundheit als einen von drei prioritären Bereichen.

SEKTORSPEZIFISCHER KONTEXT

In den Jahren nach dem Auseinanderbrechen der Sowjetunion war die Bevölkerung Kirgisistans von Krankheiten betroffen, die sowohl in Ländern mit niedrigem Einkommen als auch in stärker entwickelten Nationen häufig auftraten und somit eine doppelte Belastung darstellten. Gleichzeitig litt das Gesundheitssystem an drastischer Unterfinanzierung. Im Jahr 1996 leitete das Land eine landesweite Gesundheitsreform ein, die von der Schweiz, Deutschland, dem Vereinigten Königreich und der Weltbank unterstützt wurde. Die Reformen sollten dafür sorgen, dass Kirgisistan das sowjetisch geprägte Gesundheitssystem mit vielen grossen, teuren Spitälern durch ein effizienteres Gesundheitsmodell ersetzt, das der Grundversorgung und der Präventivmedizin



einen hohen Stellenwert einräumt. Verbesserungen sind bereits festzustellen: Gewisse Basisleistungen sind nun überall abgedeckt, und einige Schlüsselindikatoren wie die Kindersterblichkeit sind deutlich zurückgegangen.

PROJEKTZIELE UND AKTIVITÄTEN

Mit dem Projekt Gemeinschaftsaktionen für Gesundheit («Community Action for Health») soll die Gesundheit in den ländlichen Gebieten Kirgisistans auf nachhaltige Weise verbessert werden. Dabei wird die ländliche Bevölkerung aktiv in die Ermittlung ihrer Gesundheitsprobleme und die Suche nach Lösungen einbezogen, wobei sie vom Gesundheitsministerium unterstützt wird. Ziel ist es somit, die lokale Bevölkerung bei ihrem Engagement für Gesundheit und Prävention zu eigenständigem Handeln zu befähigen und eine fruchtbare Partnerschaft mit den Gesundheitsbehörden zu fördern.

Gesundheitskomitees der Dörfer

Zu Beginn des Projekts werden in jedem Dorf zunächst die Gesundheitsprioritäten identifiziert: In jedem einzelnen Quartier diskutiert die Bevölkerung ihre dringendsten Gesundheitsprobleme. Dabei wählen die Teilnehmer auch Vertreter ihres Viertels in das dörfliche Gesundheitskomitee («Village Health Committee»), dem im Projekt eine wichtige Rolle zukommt. Bei einer späteren Dorfsitzung wird aus der Reihe der vorgeschlagenen Mitglieder der Vorstand des Komitees gewählt. Die Dorfkomitees arbeiten auf freiwilliger Basis, und ihre Mitglieder werden regelmässig in medizinischen sowie organisatorischen Kompetenzen geschult.

Gesundheitsbezogene Aktivitäten

Ausgehend von den Gesundheitsprioritäten der Bevölkerung werden in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium mehrere Kampagnen zu Themen wie Zahngesundheit, Gesundheit von Müttern und Säuglingen, reproduktive Gesundheit, Ernährung, Sanitärversorgung und Hygiene lanciert. Alle

diese gesundheitsbezogenen Aktivitäten – insgesamt etwa 20 – werden anschliessend von den Dorfkomitees durchgeführt. Ausgestattet mit Informations- und Anschauungsmaterial besuchen die ausgebildeten Komiteemitglieder die Bewohnerinnen und Bewohner ihres Dorfs regelmässig.

Zwar wird die traditionelle Rolle von Frauen bei der Lösung von Gesundheitsproblemen in ländlichen Familien anerkannt, doch werden im Rahmen des Projekts ständige Bemühungen unternommen, mehr Männer in gesundheitsbezogene Aktivitäten einzubeziehen, insbesondere was vornehmlich bei Männern auftretende Gesundheitsprobleme wie Brucellose, Alkoholmissbrauch und Tabakkonsum betrifft.

Bekämpfung von Bluthochdruck

Eine sehr erfolgreiche gesundheitsbezogene Aktivität ist die Bekämpfung von Bluthochdruck. Hypertonie ist eine Hauptursache für die hohe Sterblichkeitsrate nach Schlaganfällen in Kirgisistan, wird allerdings selten als solche anerkannt und daher nicht behandelt. Während einer jährlichen Aktionswoche gegen Bluthochdruck messen die Gesundheitskomitees im gesamten Land den Blutdruck von möglichst vielen Erwachsenen. Zwischen 2011 und 2013 wurde über eine Million Menschen untersucht, und bei mehr als 180 000 stellten die Komitees Bluthochdruck fest, wobei 57 000 keine Kenntnis von ihrem Leiden hatten. Die Betroffenen wurden an Anbieter der primären Gesundheitsversorgung überwiesen und mit umfassendem Informationsmaterial ausgestattet. Anhand seiner Unterlagen kann das Komitee diese Patienten zu einem späteren Zeitpunkt weiterbetreuen.

Jodsalz

Ein weiteres Problem, das einen hohen Stellenwert unter den Gesundheitsprioritäten einnahm, waren Störungen infolge von Jodmangel, etwa Kröpfe. Die Zahl dieser Erkrankungen nahm Anfang der 1990er-Jahre beträchtlich zu, da Speisesalz nicht mehr wie zu Zeiten der Sowjetunion generell mit Jod angereichert wurde. Im Rahmen einer Kampagne zur Förderung von Jodsalz verteilten die Gesundheitskomitees einfache Testkits und sorgten dafür, dass die Gemeinschaften das in ihren Dörfern verkaufte Salz selbst kontrollieren konnten. So gelang es, den Anteil der ausschliesslich Jodsalz verwendenden Zielhaushalte auf 98 % zu steigern.



WICHTIGSTE BISHERIGE ERFOLGE

Das Projekt wurde 2002 konzipiert und erstmals im Bezirk Dschumgal im Oblast (Gebiet) Naryn erprobt. Aufgrund des grossen Erfolgs der Kampagnen wurde das Projekt auf die Gebiete Talas, Osch, Batken und Tschui ausgeweitet. Heute verfügen 84 % aller Dörfer Kirgisistans über Gesundheitskomitees.

Gegenüber staatlich betriebenen Modellen weist die gemeindenahere Gesundheitsförderung mehrere Vorteile auf. So begünstigt diese Strategie nicht nur einen präventiven Ansatz für die Gesundheitsversorgung, sondern befähigt ländliche Gemeinden zu selbstbestimmtem Handeln und eröffnet Möglichkeiten für eine stärkere und breiter gefächerte Zivilgesellschaft in den Regionen des Landes. Dank dieses Konzepts haben die Menschen erkannt, dass sie ihre Gesundheit aus eigener Initiative verbessern können, statt passiv darauf zu warten, dass der Staat etwas für sie tut. Gleichzeitig hat das medizinische Personal gelernt, die Bewohner der Dörfer nicht als passive Objekte anzusehen, denen vermittelt werden muss, was gut für sie ist, sondern betrachtet sie als aktive Partner im Prozess der Gesundheitsverbesserung. Der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der Gemeinschaft, dem Gesundheitspersonal und den Projektmitarbeitern beruht auf zwei Prinzipien: nicht-do-

minantes Verhalten und gegenseitige Wertschätzung aller Beiträge. Dadurch wird die Motivation zur freiwilligen Arbeit aufrechterhalten.

Die Komitees befassen sich nicht nur mit Gesundheitsproblemen, sondern übernehmen allmählich auch Verantwortung für weitere Aktivitäten, die als nutzbringend für die Gemeinschaft erkannt wurden, wie einkommensschaffende Massnahmen, die Organisation gesellschaftlicher Anlässe oder die kollektive Arbeit in den Dörfern. Sie arbeiten als unabhängige zivilgesellschaftliche Organisationen, und die Zahl der Initiativen nimmt kontinuierlich zu.

ERWARTETE ERGEBNISSE UND WEITERES VORGEHEN

Die kirgisische Regierung steht voll hinter dem Modell der gemeindenaheren Gesundheitsförderung und bindet den nationalen Verband der dörflichen Gesundheitskomitees schrittweise in die Erarbeitung der nationalen Gesundheitsstrategie ein.

Durch die Schaffung tragfähiger Strukturen auf Gemeindeebene soll das Projekt auch ein Forum für die Interaktion der lokalen Bevölkerung mit dem Gesundheitssystem als Ganzem bieten. Dank kleiner

ERFAHRUNGSBERICHT VON TALAİKUL RYSALIEVA

«Es ist sehr bereichernd, diese Veränderungen mitzuerleben»

Talaikul Rysalieva, 46, Mutter von 5 Kindern, arbeitet beim Gesundheitskomitee von Tschon-Dobo seit seiner Gründung im Jahr 2003. Sie wurde zur Leiterin des Komitees gewählt und später zur Vorsitzenden des nationalen Verbands der Dorfkomitees für Gesundheit ernannt. «Ich habe sehr jung geheiratet, mit 20», so Talaikul. «Deshalb habe ich nicht studiert. Damals war ich nur eine Hausfrau auf dem Dorf, die Kinder grosszieht und sich um die Rinder kümmert. Ich bin nie zu öffentlichen Veranstaltungen gegangen. Als jedoch in unserem Dorf das Gesundheitskomitee gegründet werden sollte, wurde ich schnell Mitglied. Dank meiner Tätigkeit beim Komitee habe ich Kommunikationsfähigkeiten erworben und viel über Organisationsentwicklung und ordnungsgemässe Dokumentation gelernt. Jetzt werde ich oft zu verschiedenen Kommissionen und Organisationen eingeladen. Das Programm hat mir also völlig neue Möglichkeiten eröffnet, mich als Gemeindearbeiterin und als Frau zu entfalten. Sonst wäre ich noch immer eine Hausfrau mit begrenzter Weltsicht.» Heute ist Talaikul auch in der Kreisverwaltung aktiv und überzeugt, dass dieses politische Engagement ohne ihre Arbeit im Gesundheitsprogramm nicht möglich wäre.

Das Gesundheitskomitee von Tschon-Dobo hat sich kontinuierlich weiterentwickelt und ist nun eine starke lokale Gemeindeorganisation. Seine ständigen Mitglieder, deren Zahl von 5 auf 38 gestiegen ist, betreuen derzeit 19 gesundheitsbezogene Projekte im Dorf. Darüber hinaus hat das Komitee das öffentliche Bad und die Bibliothek des Dorfs instandgesetzt und einen Sportplatz angelegt.

Anfangs war es jedoch nicht einfach, berichtet Talaikul: «Zu Beginn unserer Arbeit waren fast alle Dorfbewohner skeptisch und sagten, wir seien keine medizinischen Fachkräfte und hätten ihnen nichts beizubringen. Allmählich konnten wir ihnen jedoch beweisen, dass unsere (kostenlose) Tätigkeit unerlässlich für das Dorf und die Gesundheit seiner Bewohner ist. Jetzt werden wir von den Einheimischen vorbehaltlos unterstützt. Am beeindruckendsten sind die positiven Veränderungen, die wir nun im Dorf sehen: Die Menschen erkennen, wie wichtig die Verhütung von Krankheiten ist; sie konservieren Gemüse und machen Konfitüre für den Winter, und sie treffen Vorsichtsmassnahmen beim Umgang mit den Rindern. Auch der Alkoholkonsum hat abgenommen. Es ist sehr bereichernd, alle diese Veränderungen mitzuerleben und daran teilzuhaben.»



Zuschüsse in Kombination mit Eigenmitteln haben die Gemeinden öffentliche Bäder, Trinkwassersysteme und Erste-Hilfe-Posten errichtet oder instandgesetzt. Mittelfristig sollen in den Dörfern landesweit etwa 70 gesundheitsbezogene Infrastruktureinheiten (Bäder, ländliche Gesundheitsstrukturen) aufgebaut werden. In armen Regionen leisten öffentliche Bäder einen wesentlichen Beitrag zu Hygiene und Gesundheit, insbesondere in den strengen Wintern. In Partnerschaft mit der Staatlichen Medizinischen Akademie Kirgisistans soll im Rahmen des Projekts weiterhin die Integration von Modulen und Bildungsressourcen zum Thema Gesundheitsförderung und Gemeinschaftsaktionen in die Lehrpläne medizinischer Graduierten- und Postgraduiertenstudiengänge gefördert werden.

DAS PROJEKT IN KÜRZE

Projekttitle:

Gemeinschaftsaktionen für Gesundheit («Community Action for Health»)

Ort:

Alle Gebiete (Oblasts) der Kirgisischen Republik

Dauer:

1999–2017 (derzeit Phase 7)

Derzeitiges Budget (2014–2017):

4,6 Mio. CHF

Durchführende Organisation:

Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK)



Zahlen und Fakten (Quelle: Weltbank)

Bevölkerung (2013)

Kirgisistan 5,7 Millionen
Schweiz: 8 Millionen

Lebenserwartung (2012)

Kirgisistan Frauen: 74,1 Jahre, Männer: 66,1 Jahre
Schweiz: Frauen: 84,9 Jahre, Männer: 80,6 Jahre

Bruttoinlandprodukt (BIP) pro Kopf (2012)

Kirgisistan 1178 USD
Schweiz: 78 928 USD

Gesundheitsausgaben pro Kopf (2012)

Kirgisistan 84,3 USD
Schweiz: 8980 USD



IMPRESSUM

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA
Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA
Abteilung Gemeinschaft unabhängiger Staaten GUS
Freiburgstrasse 130, 3003 Bern, Schweiz

www.deza.admin.ch

www.swiss-cooperation.admin.ch/centralasia

Foto Seite 1: © Schweizer Kooperationsbüro
Bischkek, Aida Aidakyeva

Foto Seite 2 (1): © SRK, Fabian Biasio

Foto Seite 2 (2): © SRK

Fotos Seite 3: © Schweizer Kooperationsbüro
Bischkek

Foto Seite 4: © SRK